



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

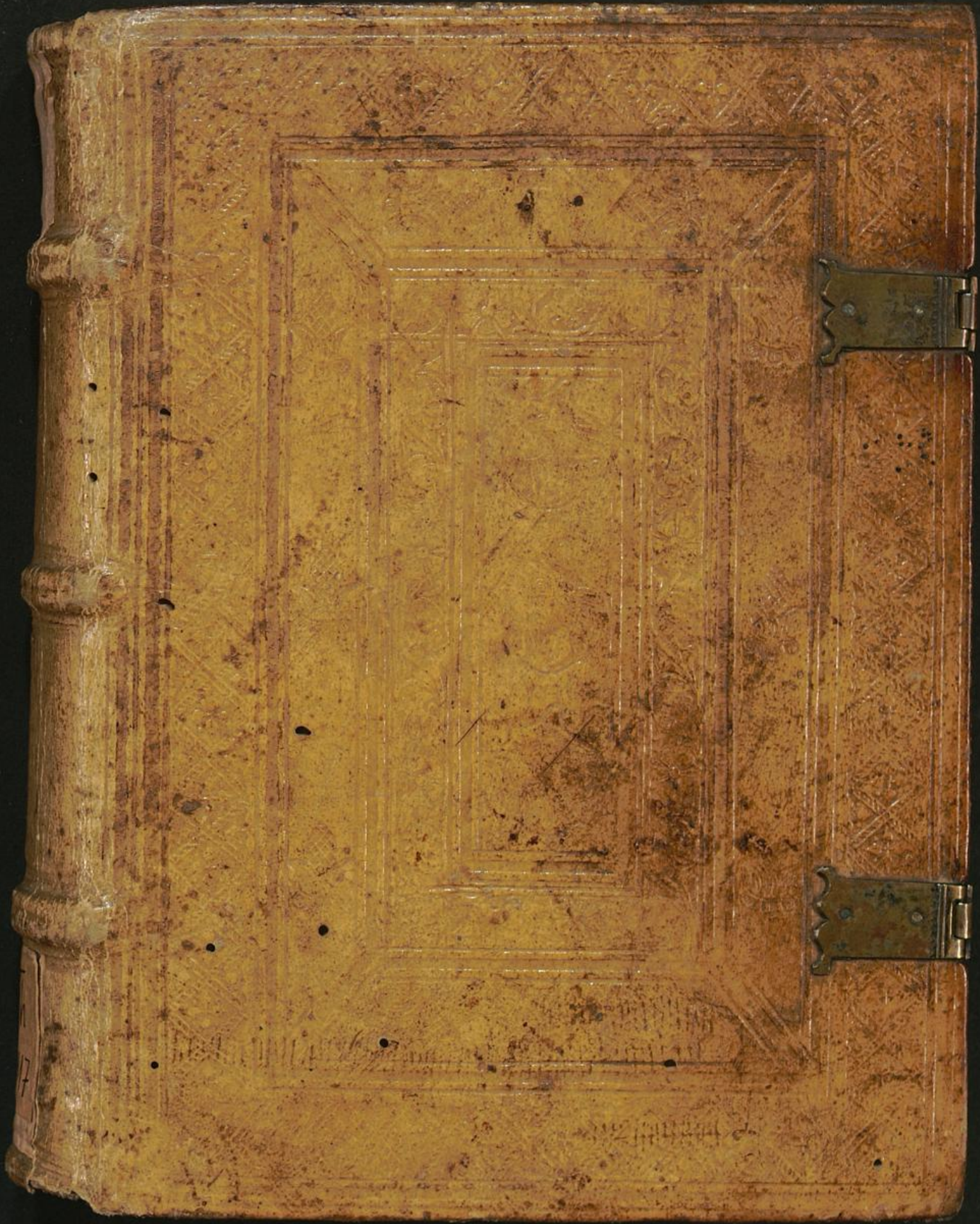
**Eyn widderspruch D. Luthersz seynis yrthu[m]sz
erczwungen durch den aller hochgelertisten priester
gottis Herrn Hieronymo Emser/ Vicarien tzu Meyssen**

**Luther, Martin
Emser, Hieronymus**

[Wittenberg], [1521]

VD16 L 7548

urn:nbn:de:hbz:466:1-33472



Th. 6117.



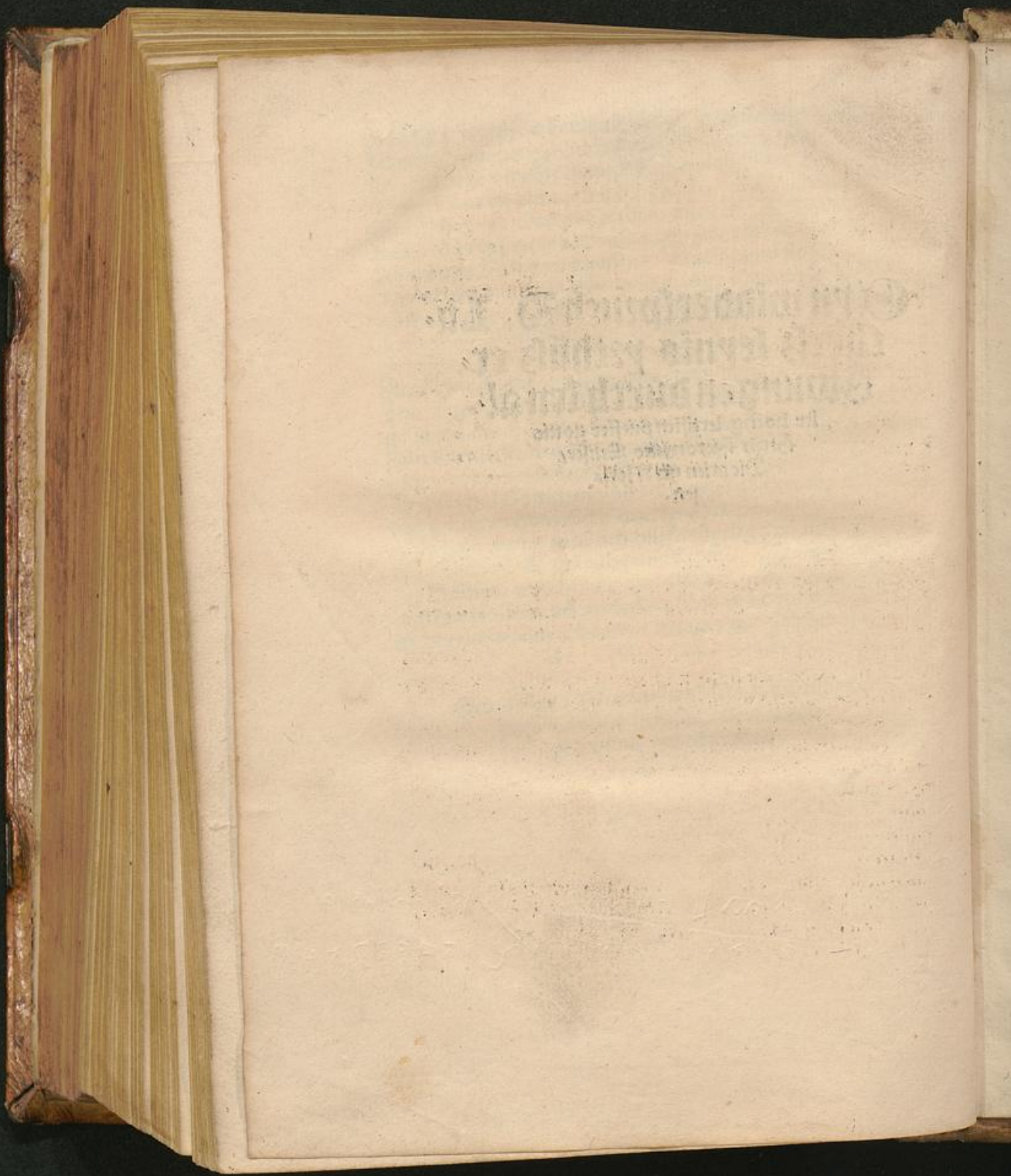
1

27 II
13

ERZBISCHÖFL.
AKADEMISCHE
BIBLIOTHEK
LEOSTR. 21
PADERBORN

Ein widder spruch D. Lu-
therz seynis p̄thūsz er-
czwungen durch den al-

ler hochg. leristen p̄iester gottis,
Herrn Hieronymo Emser,
Vicarien zu Meysa-
sen.



Jesus.

**Allen Christen die dies lesen
quad und frid von got amen.**

Gs ist sonder zweyffel maniglich / bewust vnd offen-
bar / wie das zwiffchen myr Martino Luther vnd dem
aller hochgelartisten trefflichen gottis priester vnd Licencia.
der heyligen geystlichen recht Hieronymo Emser / eyn harter
streyt sich erhaben / vber disen spuch S. Petri.

Yhu seyd ein Xmalich priesterthu.

In wilchen / Sanct Peter alle Christen / priester nennet /
darauff hab ich gepocht vñ gesagt / alle Christen sind priester /
vnd die / die man izt priester nennet ynn der schrifft mit priester
oder sacerdotis / sondern Ministri / Presbyteri / Episcopi / das
ist Diener / Altar vnd Wechter / genennet.

Da hat der trefflich man sich auffgemacht vñ gedacht /
voliere wyr die priester schaffe / so ist aller vnser gewaltt auß /
dann man weyß woll / was priester schaffe fur gewaltt mit sich
bringe / namlich / predigen / mess halten / sacrament handelln /
vnd des hymels schluffel brauchen / wo das handwerck wird
nydder gelegt sollt woll kuchen kalle / vnd keller gar lebe wer-
den. Aus solcher ehe hafftiger nott / hatt er widder mich / als
eynan gottis priester gepurt / zustraytten fur genommen.

Zum ersten / ob lesten vnd liegen helfen wollt / seyn kunst
wol vorsucht / biß / das er mich auch den teuffel hatt geben / vñ
viel vnnoischampfer lugen vomm myr geschrieben / vnd zunt
doch / das ich yhn eynen lugener vnd bußen hab genennet / wie
man die lugener auff deutsch pflegt zu nennen. Darnach
hat er ynn der sach trefflich gehandelt / vnd zwoyerley priester-
schaffe erfunden / eyn geystlich / vnd eyn leyliche. Also myr
nach geben / das alle Christen / geystliche priester / aber er vnd die
seyner leyliche priester sind. Hat viel spuch der Vetter auff
bracht / die seyne samlung / priester genennet werden / vnd also

S. Petri spruch / zween vorstand geben / eynen geystlichen vnd
eynen leyplichen.

Ich hab aber myr nit wollen lassen beruigen an der vetter
spruch / auß der ursach / das der vetter spruch / keyn artikel des
glawbens machen / vnd nit ferner nottiggem / denn so frem sie
sich ynn die schrifft grunden / der halbem / ob wol etlich vetter
dissen spruch Petri haben auff die Emserische priester deutet /
so zwinget es doch nichts / die weyl es eynn bloß menschlich
darten ist / mit keyner schrifft berzeugt.

Daneben / ließ ich michs nerisch ansehen / che ich den
man erkemet / das er mit eynan langen spieß vnd kurzen beger
diewet / den kurisser (wie er mich angab) abzustoßen vnd
auffzuprechen / auch mit dem schwed mich zu treffen / vnd
greiff doch dasselb schwed nit eyn mal an. Noch viel ner-
ischer war myr das / da er meynen geystlichem vorstand eyne
scheyden / vñ seynen leyplichen vorstand eyne schneyden deutet.
Denn ich war zu der zeyt ynn dan sätzam Aegypten nicht ge-
wesen / da die scheyden ynn den schneyde stecken / vñ das leypl-
lich vnter den geystlichen vorporigen ist.

Also vber auß nerisch war myr dz / da er den spruch Pau.
Da geyst macht lebend vnd der buchstab todtet / da hyn füret /
das der geyst / solt heissen / seynen vorstand / vnd der buchstab /
meynen vorstand / so doch seynen vorstand auch die teuffel vñ
offentliche sinder haben / vnd doch für gott nit durch solchen
geyst leben / viderumb meynen vorstand auch alle heyligen ha-
ben / vnd doch durch solchen buchstaben nit sterben für gott /
vnd das noch viel wunderlicher ist / die erfüllung vñ bedeutig
seyne lebendige vorstands ist das mehrer teyl todt / denn seyne
priesterschafft die durch den lebendige vorstand bedeut ist das
grosser teyll tod ynn sunden / bleyß dennoch priester / durch den
lebendigen vorstand bedeut / wilchs noch nie gehoret ist / auch
vnmöglich ynn allen andern worten vñ dingen. Es danchte
mich auch nichts helfen / das er sich glosiert vnd sliet / da er
schreyß / der geyst / das ist / der geystlich vorstand macht leben-
dig / so der mensch ynn gnaden lebt / denn das ist eben so viel
gesagt / der mensch muß zuuo: leben ynn gnaden / vñ der geyst-
lich vorstand macht yhn nit lebendig / (wie er doch zuuo: mit

(schneyden/spießen vnd degen gehawen vnd gestochen hatte)
sondern findet yhn lebendig/ Darumb muste entwedder sanct
Paul. liegen/ der do sagt/ der geyst macht lebendig/ oder Em-
ser müst liegen/ der do sagt/ der geyst heysse der geystliche vor-
stand / der nit lebendig macht / wie er ynn seyner glosen bekens-
net. Also daucht mich Emser hette sich self abgerandt / vnd
myr gewonnen geben/ da ich schreyß/ der geyst/ mocht nit heys-
sen eyn geystlich vorstand/ vnd so der geystlich vorstand dar-
umb solt heysen lebendig machen/ das yhn die haben/ die zus-
vor yn gnaden leben/ so mag der buchstab auch lebendig ma-
chen/ ya der kachel offen vnd das handfäß mag auch also le-
bendig machen/ das ist / gehabt werden von den lebendigen/
nach Emfers deutten. Widderuß der geystlich vorstand mag
auch heysen/ der do todtet/ das ist/ vñ den todten gehabt wer-
den / ya auch meyn tündtenfäß mag auff die weyße todten/
vnd muste auff Emser glosim S. Paulus spuch eyn solch
naffen gewinnen/ der geyst macht lebendig 2c. dz ist/ der geyst
wirt gehabt von lebendigen vnd von todten. Aber der buch-
stab wirt gehabt von todten/ vnd von lebendigen.

Da nu solch hohe trefliche ding myr so gar nerricht vñ
lecherlich waren/ wart der treflich man zornig/ vnd sprach/
ich mechte eyn iawff drauß / weyl ichs mit gutem grund nit
widderlegen kunde. Als dem zwar auch nit billich/ viel we-
niger not ware / das yemant solt auß solchs treflichen mans
subtilist tichten/ eyn iawff odder gauch machen.

Als aber nit anderß seyn wollt/ er muste mit schufft streyt-
ten/ da sieng er aller erst recht an/ vñ furet viel mehr veter eyn denn
vorhy/ huß an/ Tritt er für Cyrille/ tritt er für Ambrosi/ tritt er für
Origenes/ Das ich docht er wollt eyn singen tanz zurichten.
Aber es ware seyne meynung / schufft (das ist) veter spuch
on schufft er für zu bingen/ das vorstand ich allis noch nicht/
vnd hielt es nit für schufft.

¶ Zu letzt stost er dem schimpff den boden auß/ vñ hewet
nach myr/ eyn elle tieff ynn den harten fellß / da blinkelt eyn
mal seyn scharff schneydens schwerdt/ als were er meyster Lo-
rents vnter den schweizern / spricht/ Tritt er für Chüste 2c. da
beucht er an/ wie Chustus solch leutt/ püester genomet habe/ da
er Matt. 5. sagt/ yhr seyd saltz der erden. Da haßuß Luther.

diez ist die schuffe / die da beweyst / das Kaisers volck priester
heisse / diez ist die auslegung vbir S. Peters spuch / Saltz
heyst priester / weyranch der Caplan / wasser der kuster / vñ sewe
heyst d̄ schulmeyster / stroe die schuler / so so mocht der freyt
eyn end gewynnen. Tu byn ich zu fiden / Tu gillts nyimmer
lachen / der hecker mach auß solchē ernst eyn iawff / wer mag
mit gutem grund wider legen / das saltz eyn priester heisse.
Darumb das nit hasz regere / will ich zum wider spuch ge-
dencken mit ganzem ernst / vñ soll der seyn.

Ich Martin Luther bekem das ich eyntrechtlich mit
den hochgelerten hern vñ gottis priester Her Hierony. Kaiser
halte vñ stynne / das der spuch S. Petri nit alleyn von der
geystlichen / sondern auch von der leylichen / odder das ichs
auffs klerlichst sag / vñ aller priesterschafft die in d̄ Churheit
ist zuuorstehe sey / dz rede ich auß ganzē ernst / Den ich hab yn d̄
warheit zuuor die sach nit recht angesehen. Tu hoff ich Luther
sey nit mehr ein ketzer / vñ hab mich mit Kaiser gar voreynigt.

Aber das ich nit eynsew̄ auff der ander seyten anzund /
bey mynen guten freunden / bit ich / sie wollten solchen wider-
spruch myr nit fur vbel haben / angesehen / das die warheit bil-
lich fur allen dingen recht haben soll / dazu so vollieren wy
nichts dran / sondern gewynnen mehr denn vorhym. fragist
wie das zu gehe. Howe zu / Ich hab ym allen mynen schuff-
ten nit mehr gewollet denn nur so viel / das alle Churten priester
seyen / aber doch nit alle vñ bischoffen geweyhet / auch nit alle
p̄digē / mess haltē / vñ priesterlich ampt vbe / sie wurdē denn dazu
vordenet vñ beruffen / sie ist dz end meiner meynig bestandē

Aber Kaiser springt weyt vbirhyn / vñ ertzwingt durch
seiner schneydenden lebendigen vordand mit voller macht / vñ
widersprechlich / das alle Churten auch leyliche priester seyn /
von bischoffen geweyhet / mugen alle on weytter befelz odder
beruffen / p̄digen / mess hallten vñ alle priesterliche ampt p̄les-
gen / das ist / der preys vñ danck den Kaiser am Luther ym
diesem sand erigt / erstritten vñ erobert hatt / mit allen chur-
ten ich ym von herzen gahn / will d̄ob hallten / bit auch / das
da helff hallten wer nit eyn ketzer seyn will.

Nocht aber yemand dencken / es were meyn spot / so will
ichs nit ernst beweyssen / das diez Kaisers meynig müsse seyn

vnanfentlich. Ist es nit ernstlich war vn̄ offenbar gnūg das
Emser sagt Sanct. Peter rede auch von der leylichen priester-
schafft. Hatt er mich doch so gewlich drōb belogen vn̄ be-
lester/ bis ichs yhm zu habe müssen lassen/ so ist dz yhe auch
noch ernstlicher war vnd so offenbar/ das keyn mensch leug-
ten mag/ das S. Petrus spruch sey gesagt/ zu allen Chriſten/
er sey iung odder alt/ man odder weyb/ so muß auch on allis
wancken/ eben v̄ den selben allen zunōrſtehen seyn/ allis was
drinnen mag vorſtanden werden/ so denn alle Chriſten werde
priester gen̄et/ da er sagt/ yhe seyt eyn k̄niglich priesterthum/
vnd solchs auch von leylicher priesterſchafft/ die da gewey-
het sind vnd platten haben zunōrſtehen ist/ wie der schneyder
Emser leret vnd gewynnet/ so müssen wir bekennen/ das on
zweyffel allen Chriſten solche leyliche priester seyn/ wollen
wir anderß nit k̄zer vnd des teuſfels eygen seyn/ wie Emser
drawet. Dumb tragen villeycht die weyber schleyer vnd die
kumpffern zopffe/ das man yhe weyhe vnd platten nit sehe.

Wu wolan das ist beschloffen. Es hatt aber noch eynn
groſſer feyll/ ich will mich gerne danutigen/ von weybern vnd
k̄nden predigt zu horen. Aber wie wollen wir Emser den
k̄riſten freſſer dazv̄ v̄mugen/ er wirt nit wollen ym der ge-
meyne priesterſchafft seyn. Auch so wirt er weybern nit geſtat-
ten yhn zu leren/ ſur groſſer k̄uſcheyt/ wens gleych eyttel hub-
sche/ glatte/ iunge mezele weren/ doch ich hoſt er were zu be-
reden/ das er seyn beycht an heymlichen on eym solchen beycht-
natter thet vn̄ der abſolution auff̄s demutigist gewartet/ doch
das er nit aber zwingt werde vnd klage seyn ding sey eyn geuck-
erey vnd iewfferey/ als denn war ist/ müssen wir nu ſur vn̄
dencken/ was byr ym zu thun sey.

Ich will meyner radt geben/ die weyl sie sich rimen vnd
brusten/ eyner ſonderlichen vngemeynen priesterſchafft/ vn̄ al-
le priesterſchafft geystlich/ leylich/ odder wie sie migen seyn
vnd heyſſen/ sind ym S. Peters wortten/ allen Chriſten zu ge-
eygenet weye der spruch erzwingt/ so folgt das die Emser-
sche priestersey/ eyn frembd vnchriſtlich ding/ Dumb acht
ichs ſur dz beste/ das wir solche eygne frembde priesterſchafft/
hynſut nit priester/ ſonden platten treger heyſſen/ vn̄ iage das
vnnutze volck zum land auß/ was soll vn̄ das platten volck

das wider geystlich noch leylich priester ist vñ was bedurff
fen wyr yhr/ so wyr selbs alle/ leylich/ geystlich/ vñ aller ley
priester sind. Wie vnß Emser selbs leret mit seyner schneyden/
sie fressen als die frembden vnnutzen geste vnßer broet. Dumb
mir auß/ auß mit den bubel.

Das aber ydeman kind werde/wie S. Peters spruch zu
allen Christen gesagt sey/wie wol dasselb nit not zu beweyße/
weyll Emser das selbs bekennet/wollen wyr doch zu vberfluff
den text yn seyner ordnung vñ folge erzelen/ d laut also. 1. Pet. 2.

Legt abe alle bosshete vñ alle list vñ falschete vñ haß
vñd alle affterede/vñd sucht die vnnutzige vnnutzliche
milch/ gleych wie die irt gepome kindle thumt / auff das yhr
durch die selben groß werdet/ so yhr anderß geschmeckt habt/
wie der heri so lieblich ist/zu welchem yhr kommen seyd/ als zu
dem lebendige grundsteyn der do ist für den menschen voracht/
aber bey gott erwelet vñd eplich/ Auff wilchen/ barwert auch
euch als die lebendigen steyn/ zu eynem geystlichen haus/ zu
eynem heyligen priesterthum/vñ opffert geystliche opffer/ die
da gott angenehm seyn durch Jesum Christum 2c.

Wilcher mensch ist so thom/das er nit sehe/wie dise wort
zu allen ym geneyn geredt werden: wer sind sie die do sollen
die erzeleten laster ablegen/vñ vnnutzige vnnutzliche milch
suchen? Es mag yhe nit von den platten tregenit vorstand
werden. Er spricht/ von milch suchen/ wie die weyßer pflegen
zu sagen von den kindlin. Es sucht/wenn es seyner mutter vñ
milch bezerd/also sollen alle Christen auch yhre vnnutzige
milch suchen/ das ist die Euangelische lere/ die mit menschen
lere vnnutzlich lautter reyn vñ der rechten mutter/brant Chri
der heyligen kirchen kompt. Zu spricht er zu den selben/sie solle
sich auff Christu barwen/zu eynem heyligen priesterthum. Wen
ist das platten thum heylig? wenn opffert es geystliche opffer?
Christenthum ist altzeit heylig oder ist nit Christenthum/denn
er redt hie nit von leyen opffer/sondern wie die priester opffern/
das geht yn newen testamēt also zu/das/wie Christus selbs
priester vñd opffer war/also seyn wyr auch alle/so wir Chris
ten sind warlich eyn heyligs priesterthum/vñd das opffer selbs
wie Paulus. Ro. 12. das weytter außbricht / da er leret wie wyr
vnßer co:per opffern sollen/eyn priesterlich opffer.

Folgt S. Peter.

Darumb helle die schrifft also. Haupt war ich will yn Zion legen eynen vbersten eckstein / eyn auferweleten / eyn ehlichen / vnd wer ym yhn glewbt / der soll nit zu schanden werden. Derhalben habet yhr des ehre / die yhr glewbt. Aber den vnglewbigen / ist der steyn / den die barolant furwoiffen haben / worden eyn herobte eckstein / vnd eyn steyn daran sie sich stossen / vnd eyn fels daruber sie fallen. Nemlich die sich ergen an den woirt / vnd nit glewben / auff den sie zu bauen sind.

Aber yhr seyt das auferwelle geschlecht / Eyn kuniglich puefsterthum / Heilige leute / Eyn volck des eygenthums. Das yhr vorkundigen sollte / die thate des / der euch von den finsternissen beufft hat ym seyn wunderbarlich liecht / yhr seyd vorzeyttar nit volck gewesen / seyd aber nu volck worden 2c.

Sag myr / kan yemand so grob seyn / der nit vorstehe zu wem S. Peter hie rede / oder müssen hie veter spuch er fur treten vnd deutten / so er das volck vnd die ganeyn so demlich nennet vñ sie doch alle sampt / eyn kuniglich puefsterthum heisse / befilht yhn zu predigen / die thatten gottis der sie beuffen hat / so nu das auch vñ der Emserischen puefsterschafft gesagt ist / wie vnser Emser leret / sind wyr gewislich alle auch solche puefster. Er dante puefster wie er will / so sind alle Christen solche puefster / durch disen spuch sollen wyr denn nu alle predigen / so müssen die plattē treger still schweygen / die weyl sie ein ander eygen puefsterschafft haben / fur allen Christen.

Auff die weyße sind auch die zween spuch. Eynes Apoc. 5. du hast vnß aloft durch deyn bluet vnd eyn reich gottis vñ puefster gemacht. Der ander Apoc. 20. In disen wirt der ander todt keyn gewalt haben / sondan sie werden gottis vñ seynes Christi / puefster seyn. Alle beyde von der ganzen ganeyn gesagt vñ zunoistehen / wie die woirt on alle gloße / zwingen / vnd ist keyn spuch mehr ym newen testamēt / der von puefster sage / denn disse drey / die andern alle nennen Emseris puefster / nit puefster / sondan Diener / Wechter vnd Altar / damit der heylig geyst vnß leret / das nit / ole / weyhen / platten / casel / alben / kilch /

meß/predigt zc. püester mache vñ gewallt gebe/sondern pües-
terschafft vñnd macht muß zuuo: da seyn/auff der tauffe mit
braucht/alle Christen geneyn durch den glauben/der sie barwet
auff Christum den rechten vbüsten püester / wie hie S. Peter
sagt.

Aber solch gewallt zu oben vñ ynß werck furen/ gepurt
mit ydemant/sondern wer vö dem haroffen/ oder dem/ der des
haroffen befehl vñ willer hat/berüfft wirt/der thut dem solch
werck/an stat vñd person des haroffen vñd geneyner gewallt.
Dumb istis nit war/das mehr denn eyn eyniges eynselts pü-
esterthum sey ym der kirchen/vñd die platten treger heysen nit
nach der schufft püester wie Emser leuget/d nam ist vñß allen
gemein/mit aller seynner gewallt/recht vñd zuhörig/wilchs vñß
dise rewer vñd gotts diebe gem abreyssen wollten / vñd yhn
selb alleyn zu eygen. Aber wie sie sich selb haben die kirche ge-
nennet/vñd wir yhn den rarb habe abeiagt/also haben sie sich
selb püester gemacht/das ist yhn nu auch genommen/doch die
platten wollen wir yhn lassen/das sie platten treger seyen/weyl
sie gottis wortt nymmer tragen wollen/sondern nur vorükern.

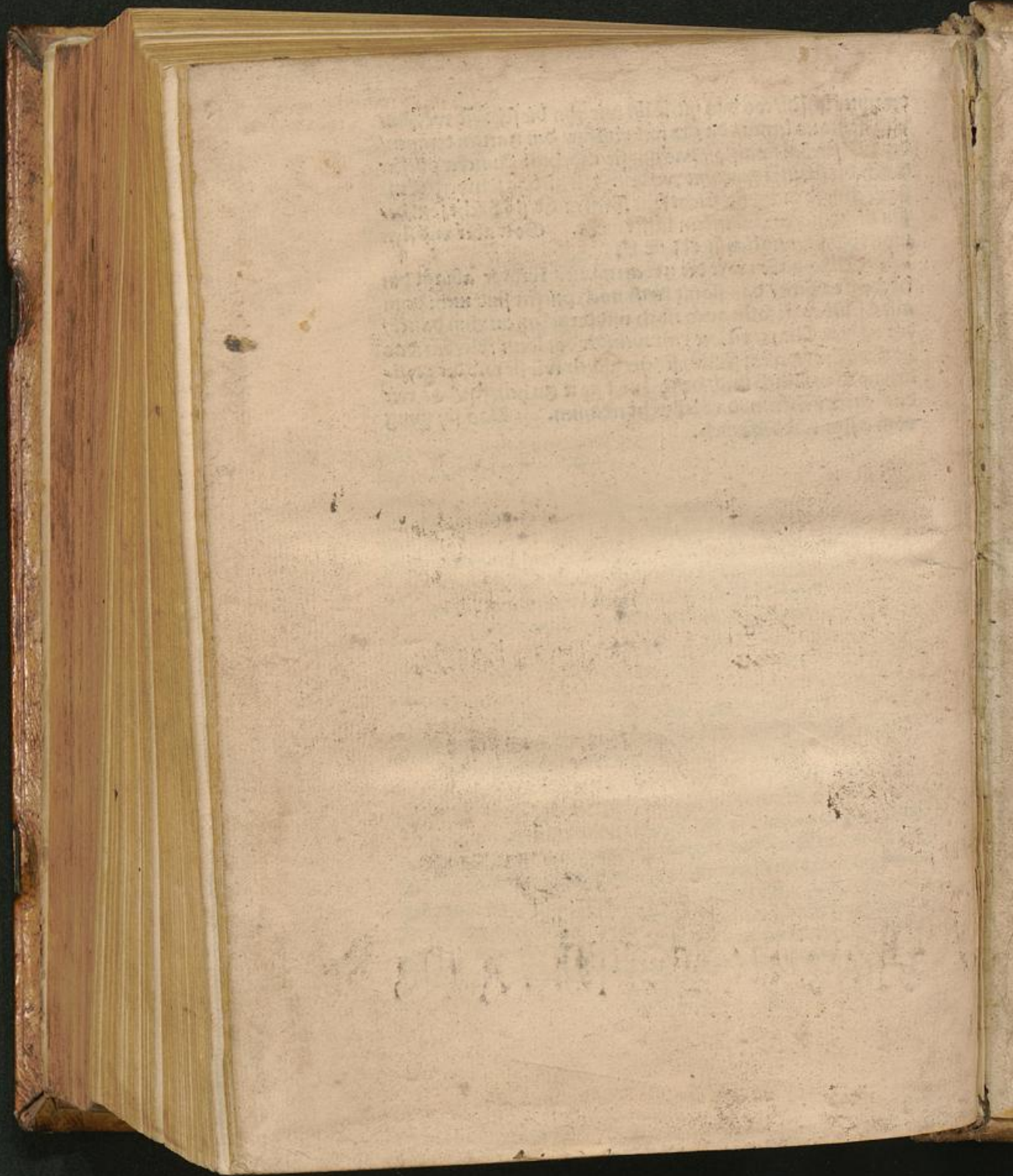
Was hülfss nu/wem Emser thausent vñnd aber thaus-
sent vetter spruch furet / die alle eyntrechtlich seynen haroffant
püester hieszen/democh were keyne schufft/sondern eytel men-
schen wortt da/die da haben geynet aber doch nit halstarg ge-
wesen wie dise platten treger. Aber Sanct Peters wortt sind
gottis wortt/die lassen keyn anderß/denn das eynige geneyne
püesterthum bestehen. Es stofft die andern alle zu puluer/da
hülfft keyn Emser fur/wann er sollt sich todt liegen vñd lestem.

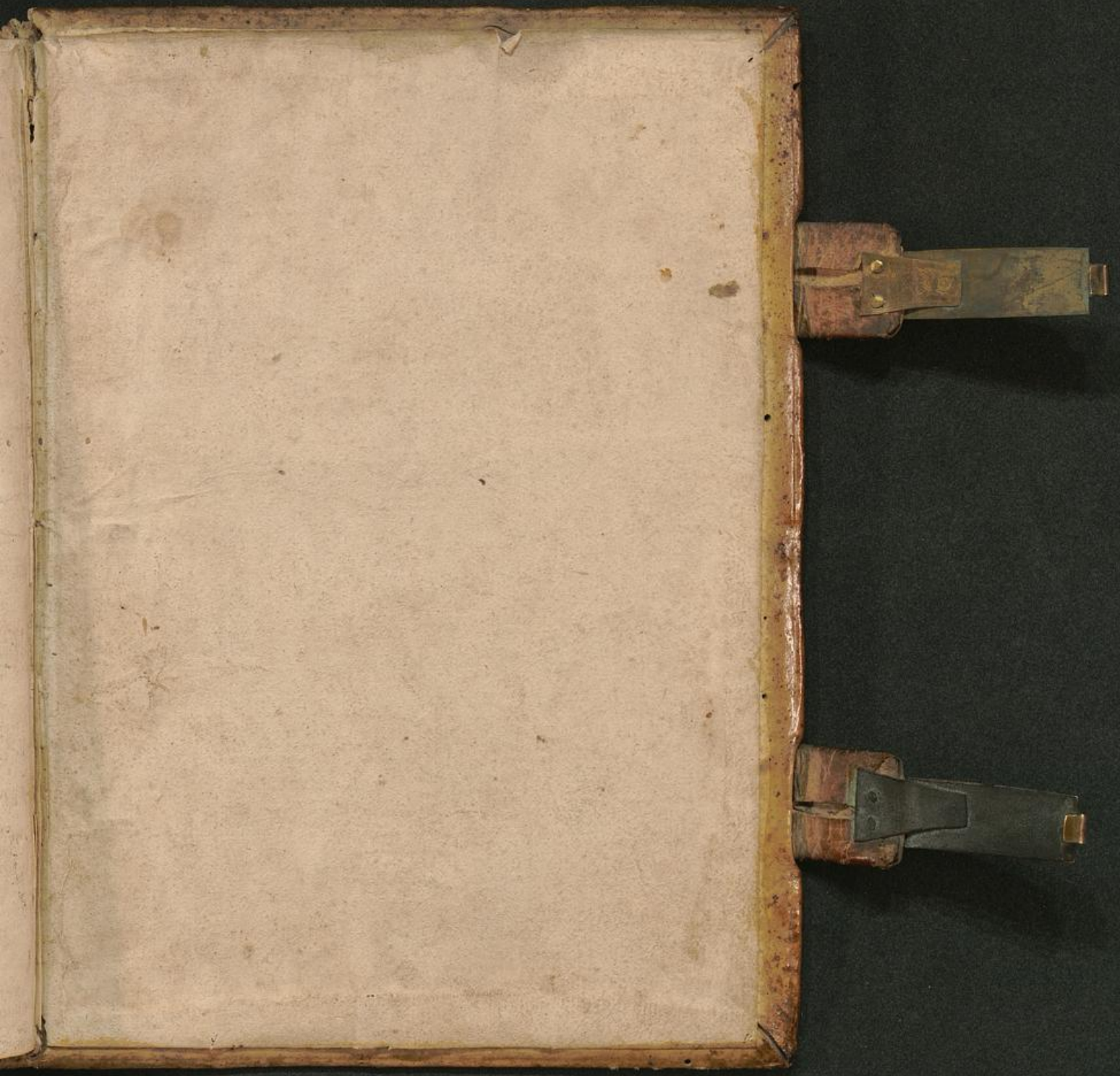
Wie wol ich den brauch auch gehen lasse / der itzt regirt/
das alleyn der geschmierte vñd beschoone haroff / püester heiszt/
von aller menschlicher gewonheit/wie wol sie auch der selbe
ampt nit mehr treyben / ist gnug/das wir erweeren/das sie die
heyligen schufft nit mugen auff yhren dand reysen / vñnd vñß
mit falschem schrecken durch gotlich wortt bediawen vñd zwün-
gen nach yhem nut/willan/wie sie bis her than haben vñd noch
gen thun wollten/sondern das wir macht habe sie zu schreck
en vñd wo sie nit recht wollen Custos virgā mit yhn vor suchē/
Sie sollen dan haroffen als die knecht vñterthan seyn / vñd yhn

tyranny lassen/wo das nit/solln wir yhn die schufft weyßen/
vnd sie mores lernen/ da grawet yhn fur/ den zartten tyränen/
duumb streben sie also /das nur sie mochten Juncker püester
durch die schufft genemmet werden. Neyn/das schwerd En-
fers schneyd nicht/so sticht seyn speß nicht/so bücht seyn des
gen nicht/liegen vnd lesten hilfft nicht. Gott aber vnd seyn
woirt bleybt ewiglich **A M E N.**

Also haben wir die zween namen widder abiagt den
Kirchen reuolern / das sie nit kirch noch püester sind mehr denn
alle Chriſten/sie solln auch noch widdergeben/on yhn danck/
den namen Clarus/vñ leyen/ya weniger den leyen /bleyben das
sie zwischen zween stullen sitzen/ gleych wie sie widder geyst-
lich noch weltlich sind/ da soll myr gott zu hellffen/das wir
das egyptisch frembd volck recht erkennen. Das sey gnug
vom ersten widderpuch.

Colligij Paderb. Soc. Iew. 1613.







6117

Th
6117